

Lennys leuchtende Impulse



Helmuth Rilling erhält Musikpreis Baden-Baden

"Eigentlich müsste ich eher den Bernstein-Preis bekommen", sagte Helmuth Rilling verschmitzt bei seiner Auszeichnung mit dem Herbert von Karajan Musikpreis im Festspielhaus Baden-Baden. Denn zu weiteren Ratschlägen für die Orchesterleitung arbeitete der heute 78jährige Stuttgarter als junger Chordirigent mit Leonard ("Lenny") Bernstein zusammen, wodurch eine enge Bindung Rillings auch an die New Yorker Philharmoniker entstand. Das von Rilling mit seiner Gächinger Kantorei und dem Bachcollegium Stuttgart bestrittene Bach-Mozart-Festkonzert im Festspielhaus Baden-Baden war denn auch von "Lenny"-typischer Impulsivität durchpulst. Unausgesprochen wollte der Geehrte wohl zum Ausdruck bringen, dass er von Karajans mystisch-metaphysischem, geglättetem Aufführungsstil geistlicher Werke doch um einiges entfernt liegt.

Rilling hatte vor Mozarts Requiem in der von ihm angeregten Version Robert D. Levins die Bach-Kantate 'Wachet, betet, betet, wachet' BWV 70 aus dem Jahr 1723 gesetzt. Sogleich frappierte die motettische Wortgewalt der Gächinger mit lebendigen Rufbewegungen für das Wachen und klangvoll ausformulierten langen Silben für das Beten. Die zweiteilige, in Teilen auf Bachs frühere Weimarer Zeit zurückgehende Kantate hat in vielen Solo-Passagen den aufrüttelnden Charakter eines "dramma per musica". Und hier, wie auch später im Mozart-Requiem, zeigte sich, dass es Rilling immer wieder versteht, engagierte Gesangssolisten mit hohem Verständnis für die barocke Klangrede um sich zu scharen.

Allen voran ließ der warme und runde Tenor des aus Neuwied stammenden Dominik Wortig aufhorchen. Ein Sänger, von dem man noch viel hören dürfte. Seinen im Timbre eher dunklen Tenor führte Wortig in warme, runde Spitzentöne. Sein Vortrag war ebenso von erlesener Poesie im Lyrischen wie von verwegener Spannkraft im Dramatischen. Wenn nicht alles täuscht, bildet sich hier ein Evangelist großen Formats heran. Nächst Wortig beeindruckte die Amerikanerin Kirsten Blaise dank ihres hellen, locker-beweglichen Soprans mit erlesener Strahlkraft. Mühelos meisterte sie im Requiem höchste Höhen. Die mit leicht gutturalem Anflug singende brasilianische Altistin Kismara Pessatti überzeugte mit energischer Artikulation und hoher innerer Beteiligung. Auch der österreichische Bass Klemens Sander belebte seine Partien in tragfähigen Bögen und mit dramatischem Nachdruck; seine anfängliche leichte Belegung war bereits in der ausgedehnten Arie der Bach-Kantate

arioser Freiheit gewichen.

Rillings Konzeption des Mozart-Requiems bewegte sich großräumig zwischen dem runden Schönklang lyrischer Gebetheftigkeit und der expressiv aufgewühlten Dramatik der Schrecknisse des Jüngsten Tags. Der auswendig leitende Dirigent baute die fesselnden, dramatischen Kulminationen immer wieder ökonomisch auf. Einzelne Chorstimmen traten - der Textbedeutung entsprechend - leuchtkräftig hervor, um sich danach wieder in den ausgewogenen Gesamtklang zu integrieren. Die Fugen erklangen in mitreißendem Duktus. Levins mit mehr instrumentaler Substanz angereicherte Schlussnummern erlaubten Rilling mit seinem versierten Bach-Collegium eine eloquent ausgeformte, reiche Klangrede. Die leuchtende und packende Aufführung erweckte nach Schweigemomenten große Begeisterung im Festspielhaus.

Mekka der Bach'schen Musik

Die Laudatio auf Helmuth Rilling als den neunten Karajan-Preisträger des Festspielhauses Baden-Baden (nach unter anderen Mutter und Kissin, Brendel und Barenboim, den Berliner Philharmonikern und John Neumeier) hielt Baden-Württembergs Alt-Ministerpräsident Erwin Teufel. Rillings Bach nannte Teufel genial, seine Gesprächskonzerte singulär. Er habe Stuttgart mit der 1981 gegründeten Internationalen Bachakademie zu einem "Mekka der Bach'schen Musik" gemacht. Die Botschaft dieser die Menschen im tiefen Inneren erreichenden Musik habe Rilling aber auch nach Osteuropa, in die USA, nach Tel Aviv, Tokio und Hongkong getragen. Rilling, der mit Bach in China vor wenigen Wochen nach eigenen Worten auf "grenzenlosen Enthusiasmus" gestoßen ist, will das vom Stiftungsvorsitzenden Horst Weitzmann überreichte Preisgeld in Höhe von 50.000 Euro anteilig dem Jungen Stuttgarter Bachensemble, dem Dirigenten-Workshop in Oregon/USA und dem Kammermusik-Festival Hohenstaufen zukommen lassen.

[Druckversion dieser Kritik](#)



Kritik von [Prof. Kurt Witterstätter](#)

[Kontakt aufnehmen](#) mit dem Autor

[Kontakt zur Redaktion](#)

Helmuth Rilling: Verleihung des Herbert von Karajan Musikpreises

Ort: Festspielhaus, 11.11.2011

Werke von: [Johann Sebastian Bach](#), [Wolfgang Amadeus Mozart](#)

Mitwirkende: [Gächinger Kantorei Stuttgart](#) (Chor), [Helmuth Rilling](#) (Dirigent), [Bach-Collegium Stuttgart](#) (Orchester), [Dominik Wortig](#) (Solist Gesang), [Kirsten Blaise](#) (Solist Gesang)

[Jetzt Tickets kaufen](#)